

Basteln an einer neuen Visitenkarte

Visionen für Salachs künftige Ortsmitte

Wie soll Salachs Ortsmitte in 15 oder 20 Jahren aussehen? Eine Bürgerwerkstatt, bestehend aus Bürgern und Städteplanern, befasste sich damit. Jetzt nahm auch der Gemeinderat die Visionen zur Kenntnis.

HANS STEINHERR

Salach. Wo ist die Ortsmitte von Salach? Diese Frage sei der Ausgang aller Überlegungen gewesen, erklärte in der Sitzung des Salacher Gemeinderates der freie Architekt und Städteplaner Professor Wolfgang Schwinge. Der Frage zufolge hatten sich im vergangenen Sommer eine Planungsgruppe – bestehend aus Salacher Bürgern und professionellen Städteplanern – Gedanken gemacht, wie Salachs Ortskern in 15 oder 20 Jahren oder noch später aussehen könnte.

Die Visionen wurden jetzt dem Gemeinderat vorgestellt. Der, so Salachs Bürgermeister Bernd Lutz, ganz bewusst an der Bürgerwerkstatt nicht teilgenommen hatte. Neue attraktive Plätze brauche die

Gemeinde. Denn Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum habe der Ortskern schwerlich aufzuweisen, sind Professor Schwinge und die Städteplanerin Christine Tritschler überzeugt. Im Kreuzungsbereich von Haupt- und Wilhelmstraße könne ein neuer geschaffen werden: der Löwenplatz. Er habe das Potenzial, befand die Planungsgruppe „Bürgerwerkstatt“, zu einer besonderen Visitenkarte Salachs zu werden. Gemeinsam mit dem Rathausplatz und dem Marktplatz sei dieses Areal Salachs die eigentliche Mitte. Wegen seiner Form böte es sich an, den Marktplatz gar witterungsunabhängig zu machen, sprich zu überdachen und zu einer offenen Markthalle umzugestalten.

Zur Stärkung der Ortsmitte käme die Forderung nach zusätzlichen Parkplätzen und die Notwendigkeit, das vorhandene Straßennetz zu verändern. Straßenquerschnitte auf das erforderliche Maß zu reduzieren und zugleich optimalen Raum für Autos, **Radfahrer und Fußgänger zu schaffen**. Nur Parkplätze dürften keine verloren gehen.

Den Verkehr fließender zu gestalten und dabei Tempo 30 einzuführen, war zumindest für Gemeinderat Karl Blessing (SBL) dann doch zu viel des Guten. Das ginge nicht. Da hätte eine Nord-West-Umfahrung bessere Abhilfe geschaffen und mehr innerörtliche Gestaltungsmöglichkeiten zugelassen. Denn der Verkehr in Salach, so Blessing, werde nicht weniger. Anders Bürgermeister Bernd Lutz. Der zeigte sich davon überzeugt, man könne in Salach mehr Attraktivität schaffen und dennoch den Straßenverkehr zügig durch den Ort leiten.

Mehr Sicherheit für Radfahrer böte eine eigene Fahrspur, herunter von der Straße. Was aber nur auf Kosten der Stellplätze für Autos zu realisieren sei, so Professor Schwinge. Ein Dilemma, mit dem man sich in Salach noch eingehender beschäftigen will. Auch mit einer eventuellen Überdachung des Marktplatzes.



Wie soll Salach künftig aussehen? Ideen gibt es viele. Foto: Hans Steinherr